

Südostschweiz,
20. Februar 2019



Hilfe beim Helfen: Sina Klausner (links) und Shannon Streiff erhalten für ihr Hilfswerk Hilfe vom Hilfswerk-Profi Hansjürg Hess. Bild Martin Meier

SOS-Venezuela: Bald geht Container auf See

Das wird wohl die gewichtigste Abschlussarbeit, welche die Lehrerschaft der kaufmännischen Berufsschule Glarus je erlebt hat. Shannon Streiff und Sina Klausner schicken einen Schiffscontainer mit Hilfsgütern nach Venezuela.

von Martin Meier

Das Werk nimmt Grösse an, (fast) diejenige eines Buckelwals. Auch schwimmen wird es auf dem Buckel eines Meeresriesen – quer über den Atlantik. Die Maus hat einen Berg geboren. Dabei hätten es sich Shannon Streiff und Sina Klausner für ihre Abschlussarbeit an der kaufmännischen Berufsschule

Glarus auch einfacher machen können. Stattdessen gründeten sie ein Hilfswerk: SOS Venezuela (die «Südostschweiz» berichtete).

Bezug zum südamerikanischen Land hat vor allem Shannon Streiff: Ihr Vater stammt zwar aus Schwanden, ihre Mutter aber aus Puerto La Cruz, vier Autostunden von der venezolanischen Hauptstadt Caracas entfernt. «Die Menschen haben dort nichts mehr zu essen. Die Ladenrega-

le sind leer», weiss Shannon. «Venezuela benötigt Hilfe.» Das findet auch Shannons Freundin Sina Klausner.

Hilfe vom Hilfswerk-Profi

Die beiden Schülerinnen haben dank der Spendefreudigkeit der Glarner schon haufenweise Hilfsgüter zusammengetragen. Allerdings entpuppt sich wegen der Tumulte in Venezuela das Abholen, Auslösen und Verzollen der Ware, Kleider und Lebensmittel schwie-

«Die Menschen haben in Venezuela nichts mehr zu Essen. Die Ladenregale sind leer.»

Shannon Streiff

riger als erwartet. Dennoch soll jetzt noch mehr gesammelt werden. Denn Shannon und Sina greift einer unter die Arme, der weiss, wie man das Nötigste unter die Notleidendsten bringt. Hansjürg Hess organisierte für die Schülerinnen über seine Hilfsgüterzentrale.ch einen schiffskonformen 40-Fuss-Container, Rauminhalt nahezu 70 Kubikmeter. Den gilt es jetzt noch aufzufüllen. Hess wiederum kann auf die Bereitschaft des venezolanischen Hilfswerks Benposta zählen. Der 1990 gegründete Verein wird die Hilfsfracht im Hafen von Maracaibo auslösen und die Verzollung vornehmen.

Es fehlt an allem

Die Wunschliste der Vereinspräsidentin ist grenzenlos. Dringend benötigt werden Lebensmittel wie Milchpulver, Babynahrung, Mehl, Getreide und andere Körner, Nüsse, Trockenfrüchte, Dosen mit Thunfisch, Sardinen, Teigwaren, Öl und Essig. Des Weiteren Medikamente. Und Schuhe und Kleider für Kinder, Matratzen, Bettwäsche, Frottiertücher, leichte Decken und Kissen, Windeln, Hygieneartikel, Kerzen und Streichhölzer, Waschmittel und Schulmaterial. In Venezuela fehlt es derzeit einfach an allem.

Die Hilfsfracht soll Mitte März die Reise über die Weltmeere antreten, die 40 Tage dauern wird. Annahmeweiten sind der Samstag- und Mittwochnachmittag. Die Güter können auch im blauen angeschriebenen Anhänger vor dem Tor 6 der ehemaligen Teppichfabrik Enia, Industrie Ennenda Süd, deponiert werden.

Benötigt wird auch noch Geld für die Versandkosten und den Materialeinkauf. Das Spendenkonto lautet: 3HF Stiftung Schweiz, 8755 Ennenda, Vermerk: SOS Venezuela, PC CH23 0900 0000 8511 1100 3.